

Evangelische Kirchengemeinde Poppenweiler

Gottesdienst am 19.02.2023

1. Korinther 13,1-13 (Pfarrer Häcker)

Liebe Gemeinde!

„All you need is love“ – auf deutsch: Alles was du brauchst, ist Liebe – dieser Beatles-Song gehörte in meiner Jugend zu den ganz großen Hits. Das ist nun schon eine Weile her, doch an seinem Inhalt hat sich nichts geändert. Vermutlich gilt seine Aussage seit Menschengedenken und für jeden Lebensabschnitt. Kein Neugeborenes kann ohne liebevolle Zuwendung der Eltern gut ins Leben hineinwachsen. Wenn die Kinderzeit zuende geht und erste Schritte ins Erwachsenenleben erfolgen, beginnen 13-, 14-jährige Mädchen und Jungen von der großen Liebe zu träumen. Die sexuelle Entwicklung befeuert die körperliche Sehnsucht nach dem anderen Geschlecht. Manchmal können Jugendliche dann an nichts anderes mehr denken, was ihre Aufmerksamkeit in der Schule oder im Konfis ziemlich einschränkt. In den je eigenen 20er- und 30er-Jahren finden sich viele Paare, um gemeinsam das Leben zu bestreiten. Und Reinhard Mey besingt den besonderen Zauber des alt gewordenen Paares, das behutsam miteinander umgeht und sich nach dem Stress des Arbeitslebens die wahren Sonnenstrahlen tiefer Zuneigung ins Leben fallen lässt. „All you need is love“ – Alles was du brauchst, ist Liebe!

Der erwähnte Beatles-Song ist nicht das einzige Liebeslied, das junge wie ältere Menschen anspricht. Der Minnegesang im Mittelalter oder das „Hohelied des Salomo“ im alten Testament dreht sich um unerfüllte wie erfüllte Liebessehnsüchte. Und moderne Songs drehen sich vermutlich mehr um die Liebe als um sonst ein Thema.

Ich gebe auch zu: Gerne sehe ich mir Filme an, in denen es um die Liebe geht, hoffentlich mit Happy End. Wenn es das nicht gibt, fließt mir schon mal die eine oder andere Träne über die Wange.

Alles Liebe oder was also heute?

Der Bibeltext für diesen Sonntag dreht sich tatsächlich um die Liebe:

1 Stellt euch vor: Ich kann die Sprachen der Menschen sprechen und sogar die Sprachen der Engel. Wenn ich aber keine Liebe habe, bin ich wie ein dröhnender Gong oder ein schepperndes Becken.

2 Oder stellt euch vor: Ich kann reden wie ein Prophet, kenne alle Geheimnisse und habe jede Erkenntnis. Oder sogar: Ich besitze den stärksten Glauben – sodass ich Berge versetzen kann. Wenn ich aber keine Liebe habe, bin ich nichts.

3 Stellt euch vor: Ich verteile meinen gesamten Besitz. Oder ich bin sogar bereit, mich bei lebendigem Leib verbrennen zu lassen. Wenn ich aber keine Liebe habe, nützt mir das gar nichts.

4 Die Liebe ist geduldig. Gütig ist sie, die Liebe. Die Liebe ereifert sich nicht. Sie prahlt nicht und spielt sich nicht auf.

5 Sie ist nicht unverschämt. Sie sucht nicht den eigenen Vorteil. Sie ist nicht reizbar und trägt das Böse nicht nach.

6 Sie freut sich nicht, wenn ein Unrecht geschieht. Sie freut sich aber, wenn die Wahrheit siegt.

7 Sie erträgt alles. Sie glaubt alles. Sie hofft alles. Sie hält allem stand.

8 Die Liebe hört niemals auf. Prophetische Eingebungen werden aufhören. Das Reden in unbekanntem Sprachen wird verstummen. Die Erkenntnis wird an ihr Ende kommen.

9 Denn was wir erkennen, sind nur Bruchstücke, und was wir als Propheten sagen, sind nur Bruchstücke.

10 Wenn aber das Vollkommene kommt, vergehen die Bruchstücke.

11 Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind. Ich urteilte wie ein Kind und dachte wie ein Kind. Als ich ein Mann geworden war, legte ich alles Kindliche ab.

12 Denn jetzt sehen wir nur ein rätselhaftes Spiegelbild. Aber dann sehen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich nur Bruchstücke. Aber dann werde ich vollständig erkennen, so wie Gott mich schon jetzt vollständig kennt.

13 Was bleibt, sind Glaube, Hoffnung, Liebe – diese drei. Doch am größten von ihnen ist die Liebe.

Wohl kaum ein Bibeltext wird häufiger an Hochzeiten gelesen als dieser. Und viele Konfirmandinnen wünschen sich als Denkspruch den letzten dieser Sätze: *Was bleibt, sind Glaube, Hoffnung, Liebe – diese drei. Doch am größten von ihnen ist die Liebe.* Die Sehnsucht nach einem Liebe-vollen Leben ist vielleicht das größte Sehnen der

Menschen, und sie beginnt nicht erst in der Pubertät. Schon das ungeborene Kind spürt, ob es voller Liebe erwartet wird – oder ob es unerwünscht und damit auch ungeliebt ist. Etwas schlimmeres als das aber kann ich mir für den Start ins Leben nicht vorstellen!

Die biblischen Sätze zur Liebe klingen auf den ersten Blick sehr romantisch und schön. Auf den zweiten Blick jedoch wird deutlich, wie schwer Liebe sein kann. Und spürbar wird es erst recht, wenn die Liebe einmal nicht mehr vorhanden ist. Viele Ehepaare erleben dies schmerzhaft, wenn sie nach dem Auszug der Kinder merken: Wir haben uns nichts mehr zu sagen, unsere Liebe ist einfach abhanden gekommen. Zu lange waren wir nur Eltern und kein Paar mehr ...

Stellt euch vor ... so beginnt der Bibeltext in der Übersetzung der Basisbibel. Ich habe einen philosophischen Text gefunden, der im Grunde die Worte des Paulus an die Korinther neu aufnimmt:

*Pflicht ohne Liebe macht verdrießlich
Verantwortung ohne Liebe macht rücksichtslos.
Gerechtigkeit ohne Liebe macht hart.
Wahrheit ohne Liebe macht kritisch.
Erziehung ohne Liebe macht widerspenstig.
Klugheit ohne Liebe macht gerissen.
Freundlichkeit ohne Liebe macht heuchlerisch.
Sachkenntnis ohne Liebe macht rechthaberisch.
Macht ohne Liebe macht gewalttätig.
Ehre ohne Liebe macht hochmütig.
Besitz ohne Liebe macht geizig.
Glaube ohne Liebe macht fanatisch.*

Mir macht eine Stimmung in unserem Land sehr zu schaffen: die Stimmung der Angst. Sie hat sich unterschwellig ausgebreitet und vergiftet buchstäblich unsere Gesellschaft. Da ist die große Angst der vergangenen drei Jahre, ja niemanden anzustecken und selbst nicht angesteckt zu werden. Da ist die seit drei Generationen fast unbekannte Angst vor einem Krieg an den eigenen Grenzen. Da ist die Angst vor Menschen, die als Flüchtlinge kommen und unseren Wohlstand bedrohen. Und da ist das Gift all jener, die sich diese Ängste parteipolitisch zu Nutze machen und auf der Straße mediengerecht gegen alles schüren, gegen das sie nur schüren können.

Bei der Vorbereitung auf diese Predigt ist mir aufgefallen, weshalb ich dies so beängstigend und gefährlich finde: Diese Stimmungsmache ist geprägt von einer tiefen Lieblosigkeit! Hetze verunglimpft nur noch. Sie ist nicht bereit zum Gespräch, in dem man das Gegenüber anhört

und gleichwertig gelten lässt. Wunderts, dass mir das zu schaffen macht?

Das „Hohelied der Liebe“ aus dem Korintherbrief, das so gerne in romantischen Stimmungen gelesen oder gehört wird, stellt sich dem entgegen, liebe Gemeinde! Es fordert nämlich enorm heraus zu einem Lebensstil, den man im tiefsten Sinn des Wortes „liebe-voll“ nennen kann. Dazu gehört aber mehr als romantisches Verliebtsein oder die Liebe für die allernächsten Menschen, mit denen wir zusammenleben. Wozu wir hier herausgefordert werden, betrifft unseren Alltag, unsere Gemeinde, unsere Gesellschaft. Und wird dort anstrengend, wo die Liebe nicht automatisch hinfällt: beim lieben Nachbarn mit der überstehenden Hecke, bei den Kollegen, deren ständiges Nörgeln mich nur noch nervt, oder beim Thema Flüchtlinge, Fremde, Hilfesuchende. Dort aber, wo die Liebe nicht automatisch auftritt und trotzdem gefordert ist, zeigt sich erst die Tiefe unseres Glaubens. Zeigt sich, wie glaubwürdig wir sind und leben wollen.

Dass es trotzdem nicht immer klappt mit dieser Nächstenliebe, kenn ich aus eigener Erfahrung, liebe Gemeinde. Ich fasse mich auch zuallererst an der eigenen Nase, denn da gibt es bei mir noch viel zu tun. Trotzdem will ich mir heute diese Herausforderung zumuten – und jeden Tag neu versuchen, so liebevoll wie möglich zu leben. Wo immer dies gelingt, wird auch die eigene Lebensqualität steigen. Denn wer Liebe sät, wird auch die Früchte dieser Liebe ernten!

Ich schließe mit dem passenden Gegenstück zum vorher zitierten philosophischen Text – der positiven Antwort auch auf Paulus:

Mit Liebe erfüllte Pflicht macht glücklich.

Mit Liebe getragene Verantwortung macht rücksichtsvoll

Mit Liebe geübte Gerechtigkeit macht sanftmütig

Mit Liebe vertretene Wahrheit macht wohlwollend.

Mit Liebe durchgeführte Erziehung macht harmonisch.

Mit Liebe angewandte Klugheit macht arglos.

Mit Liebe geäußerte Freundlichkeit macht wahrhaftig.

Mit Liebe angewandte Sachkenntnis macht nachgiebig.

Mit Liebe ausgeübte Macht macht gewaltlos.

Mit Liebe getragene Ehre macht demütig.

Mit Liebe verwalteter Besitz macht freigiebig.

Mit Liebe gelebter Glaube macht tolerant.

Wohl denen, die alles mit Liebe tun!

Amen.